

Bozen Leifers

„Es gibt eine Reihe von wichtigen Themen in Bozen, die unbedingt gelöst werden sollten. Ich habe aber den Eindruck, dass die arrivierten Parteien nicht gewillt sind, den Bürgern reinen Wein einzuschenken.“

Jakob Baldur Brugger

Der Verwaltungsapparat

in der Gemeinde Bozen ist laut Jakob Baldur Brugger zu aufgeblasen und dadurch ineffizient. Nach wie vor zu hoch ist in seinen Augen auch die Anzahl der Gemeinderäte. Damit bleibe die Stadt weiterhin unregierbar.



Asylwerber von Polizei festgenommen

BOZEN. Immer wieder als gewalttätig aufgefallen, auch des öfteren aktenkundig wurde der 30-jährige Adama Bambore aus Burkina Faso als Asylbewerber in Italien. Am Montag wurde er von Streifenbeamten der Polizei festgenommen. Sie waren gerufen worden, weil sich mehrere Personen von ihm belästigt fühlten, zudem soll er Sachschäden an geparkten Autos im Stadtzentrum angerichtet haben. Als er die Beamten sah, soll er zornig geworden sein und auf sie losgegangen sein. Daher wurde Bambore wegen Gewaltanwendung und Widerstands gegen die Amtsgewalt sofort festgenommen.

„Die SVP ist aktuell nicht mein Ding“

POLITIK: Jakob Baldur Brugger steigt vorerst nicht in die Stadtpolitik ein – „Volkspartei verfolgt anderes gesellschaftliches Konzept“

VON MICHAEL FINK

BOZEN. Lange sah es so aus, als würde Jakob Baldur Brugger in den politischen Ring steigen. Dieser Plan ist vorerst aber auf Eis gelegt. „Ich bin derzeit beruflich sehr eingespannt. Ein politisches Engagement geht sich da nicht aus“, sagt er im „Dolomiten“-Interview.

„Dolomiten“: Gibt es wieder einen Brugger in der Bozner Stadtpolitik oder eher nicht?
Jakob Baldur Brugger: Ich hätte Riesenslust, da ich ein sehr politischer Mensch bin. Weil es in der Kanzlei derzeit aber sehr viel Arbeit gibt, ist ein politisches Engagement quasi unmöglich.

„D“: Also definitiv?
Brugger: Definitiv. Ich schließe aber nicht aus, dass ich in einigen Jahren nicht doch noch aktiv werde. Wir werden sehen.

„D“: Sie haben sich in den vergangenen Monaten immer wie-



Jakob Baldur Brugger

der zur Stadtpolitik zu Wort gemeldet. Es war aber nie klar, ob der „junge Brugger“, wenn er kommt, eine eigene Liste bringt oder der Familientradition treu bleibt und in die Volkspartei einsteigt...

Brugger: Es hat eine Reihe von Gesprächen gegeben. Vor allem mit Personen aus dem bürgerlich-liberalen Lager, die sich gerne für ihre Stadt engagieren möchten.

„D“: Die Volkspartei war nicht dabei?

Brugger: Doch, auch. Stadtbmann Steger hat mich im Jänner kontaktiert und ich habe an einigen Sitzungen des Koordinierungsausschusses teilgenommen, um für mich herauszufinden, wohin die Reise gehen soll. Positiv finde ich, dass junge Kandidaten in den Startlöchern stehen. Ein guter Ansatz ist ebenso, dass die SVP blockfrei bleibt. Es ist aber trotzdem nicht meins.

„D“: Warum?

Brugger: Die SVP denkt anders als ich. Sie vertritt heute ein ge-

gesellschaftliches Konzept, das sich von meinem klar unterscheidet. Das soll aber nicht heißen, dass sich das in den nächsten Jahren nicht ändern kann.

„D“: Was denken Sie denn so?

Brugger: Ich habe eine Reihe von Bozner Themen, über die ich nachdenke und die meiner Meinung nach gelöst werden sollten. Die arrivierten Parteien sind aber offensichtlich nicht bereit dazu, den Bürgern reinen Wein einzuschenken.

„D“: Nennen Sie bitte ein Beispiel?

Brugger: Vorweg muss ich klarstellen, dass Bozen trotz allem und im Vergleich zu anderen Städten in Italien eine relativ gut funktionierende Stadt ist. Was sich aber absolut negativ auswirkt, ist der aufgeblasene und ineffiziente Verwaltungsapparat. Allein die diversen Tochtergesellschaften wurden nur gegründet, um Freunde und Bekannte mit Posten zu versorgen. Auch die Anzahl der Gemeinderäte ist zu hoch. So ist die

Stadt nicht regierbar.

„D“: Weiter...

Brugger: Ein großes Problem betrifft die deutsche Sprache in den deutschen Kindergärten. Die Kompetenz in diesem Bereich liegt zwar bei der Landesverwaltung, aber es ist zweifelsohne eine Aufgabe der Stadtpolitik, dafür eine Lösung zu finden. Es darf nicht sein, dass Kinder aus einem deutschsprachigen Elternhaus benachteiligt sind.

„D“: Heiß diskutierte Themen sind auch die Sicherheit oder Sauberkeit. Was ist Ihre Meinung dazu?

Brugger: Ich plädiere für eine Politik der Bürgerbeteiligung. Man muss die Menschen motivieren, selbst auf ihre Stadt aufzupassen, sie sauber halten, Zivilcourage zeigen. Das meinte ich vorher mit „reinen Wein einschenken“. Den Bürgern muss klar sein, dass die Politik die Voraussetzungen schafft, die Eigenverantwortung aber auch gelten muss. Die ging letzthin leider verloren.

© Alle Rechte vorbehalten

Musik begeistert schon die Kleinsten

KULTUR: Stadtkapelle Bozen in Rudolf-Stolz- und Goethe-Schule zu Gast – Interesse für Verein wecken

BOZEN (fin). Musik liegt in Südtirol bekanntlich in der Luft, und ein Instrument zu lernen ist nahezu selbstverständlich. Dementsprechend ausgebucht sind die Musikschulen. Die Stadtkapelle Bozen hat dahingehend jedoch ein besonderes Angebot parat. „Kinder können bei uns ein Instrument erlernen, und wenn in der Musikschule ein Platz frei wird, dorthin wechseln“, berichtet Kapellmeister Alexander Veit.

In den Bozner Grundschulen Rudolf Stolz und Goethe war vor wenigen Tagen daher ordentlich etwas los. Die Stadtkapelle Bozen war zu Besuch und die Kleinen konnten dabei allerhand Wissenswertes über ein Blasorchester erfahren. „Diese Aktion organisieren wir jedes Jahr. In der Vergangenheit waren immer nur kleine Instrumentengruppen zu Gast, heuer war es die ganze Kapelle“, erklärt Obmann Stefan Parschalk.

Mit den Auftritten sollen mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. „Wir



Kapellmeister Alexander Veit erklärt den Schülern die verschiedenen Register einer Musikkapelle.

möchten natürlich den potenziellen Nachwuchs auf den Verein aufmerksam machen und nebenbei auch unser besonderes Angebot vorstellen. Wir bieten nämlich seit drei Jahren all jenen, die in der Musikschule keinen Platz bekommen haben,

Musikunterricht bei uns im Probelokal an. Auch die Instrumente stellen wir zur Verfügung“, sagt er.

Das sei nicht als Konkurrenz zur offiziellen Musikschule zu verstehen, sondern als eine Art Überbrückung. „Sobald ein

Musikschul-Platz frei wird, können die Kinder dorthin wechseln“, präzisiert Kapellmeister Alexander Veit, der selbst Direktor der Musikschule Meran ist.

Er war bei den Auftritten in den Schulen nicht nur der Bändiger der Musikanten, sondern auch einer aufgeweckten und begeisterten Schülerschar. Veit stellte ausführlich sämtliche Register der Musikkapelle vor und verschaffte den Kindern auch akustisch einen Eindruck vom Klang der jeweiligen Instrumente.

Ausgelassen wurde die Stimmung spätestens dann, als der gesamte Klangkörper bekannte Melodien zum Besten gab. „Es ist für uns immer eine große Freude zu sehen, welche positive Wirkung Musik auf die Kinder hat“, freute sich Veit. Der Einsatz der Musikantinnen und Musikanten wurde mit begeistertem Applaus der Kinder belohnt.

© Alle Rechte vorbehalten

@ Weitere Informationen unter www.stadtkapellebozen.it

Gemeinderat gegen Flughafen

ABSTIMMUNG: Links-Opposition enthält sich

LEIFERS. Seit jeher haben die Leiferer Gemeinderäte ein Problem mit der geplanten Erweiterung des Bozner Flughafens. Mehrmals wurde in der Vergangenheit – noch unter Bürgermeisterin Liliana Di Fede – mit Beschlüssen klar zum Ausdruck gebracht, was man vom Vorhaben halte. Sogar vor Gericht zog man.

Am Montagabend war der Flughafen neuerlich Thema in der Gemeinderatssitzung. Giorgio Zanvettor (Grüne) und Dario Volani (Fides) hatten einen entsprechenden Tagesordnungspunkt eingebracht. Der Gemeinderat sollte damit klar seine Gegenposition zum Ausbau erklären. Zeitgleich präsentierte auch die politische Mehrheit einen quasi identischen Tagesordnungspunkt. Nach einer kurzen Unterbrechung – eine Gruppensprechersitzung wurde abgehalten – zogen Zanvettor und Volani ihren Antrag zurück und kündigten ihre Unterstützung des Mehrheitsdokuments an.

Dieses wurde schlussendlich mit 17 Ja-Stimmen bei 8 Enthaltungen genehmigt. Letztere ka-



Die Leiferer haben keine Freude mit dem Bozner Flugplatz.

Tappeiner AG, Lana

men im Übrigen von der Demokratischen Partei und der Liste „Mit Liliana“. Man fühle sich im Moment außer Stande den Antrag zu unterstützen, da man ihn vertiefen müsse, hieß es. Auf Seiten der Mehrheit sorgte dies für Verwunderung. „Unter Bürgermeisterin Liliana Di Fede war man immer gegen den Flughafen. Den plötzlichen Schwenk hat von uns keiner verstanden“, erklärte SVP-Vertreterin Sylvia Clementi.

© Alle Rechte vorbehalten

Fotografen gesucht:

Für BOZEN und Umgebung!



- Du fotografierst leidenschaftlich gerne?
- Du hast kein Problem, Menschen anzusprechen?
- Du würdest gerne in deiner Freizeit Geld verdienen?

Dann bist du die/der Richtige für uns!



Melde dich bei: 0471 925736 - sandra.burger@stol.it



Lesen Sie am Freitag

REPORTAGE

Skivergnügen im Frühling am Schnalstaler Gletscher

SONNTAGSFRÜHSTÜCK

Zu Gast ist die Krankenpflegerin Marianne Siller

WANDERN

Von Lana nach Völlan: Wanderung im Etschtal

Die „Dolomiten“ bringen mehr

